

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 80.

Sonntag den 20. März.

1864.

Bekanntmachung.

Von und mit dem grünen Donnerstage an bis zu und mit dem 31. October d. J. wird der **Vormittagsgottesdienst** an Sonn- und Festtagen in den beiden Hauptkirchen zu St. Thomä und St. Nicolai, in der Neufkirche und Johannis Kirche wieder um 8 Uhr beginnen.

Leipzig, am 17. März 1864.

Die Kircheninspection.

Der Superintendent.
D. Lechler.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung.

Den Aeltern und Pflegeältern, welche ihre Kinder zur Erlangung freien Schulunterrichts von der Wendler'schen Stiftung bei dem Directorium der letztern für Ostern d. J. angemeldet haben, wird hiermit bekannt gemacht, daß nach erfolgter Begutachtung durch die Herren Stadtverordneten für die zur Erledigung kommenden Freistellen in Folge der von dem gedachten Directorium getroffenen Auswahl den Nachverzeichneten die Aufnahme der von ihnen angemeldeten Kinder in die **vereinigte Rath's- und Wendler'sche Freischule von Ostern dieses Jahres an** gewährt werden soll:

N ^o	Name der Aeltern oder Pflegeältern.	Stand und Gewerbe derselben.	Straße u. Haus-Nr. der Wohnung.	N ^o	Name der Aeltern oder Pflegeältern.	Stand und Gewerbe derselben.	Straße u. Haus-Nr. der Wohnung.
1	Adermann, Carl Heinr.	Markthelfer	Dresdn. Str. 38.	12	Blocks, Friedr. August	Buchdrucker	Antonstraße 3.
2	Beilich, F. verw.	Schleifnechts Witwe und Wäscherin	Burgstraße 26.	13	Reichenbach, C. Wilh.	=	Lange Straße 41.
3	Dieze, Wilhelm. verw.	Buchdrucker	Friedrichstr. 14.	14	Reichenbach, Joh. Friedrich Wilhelm,	Eisenbahnarbeiter	Nicolaisstraße 16.
4	Eichelbaum, Wilhelm	Buchdrucker	Reichstraße 36.	15	Rädiger, verw. Advocat	Markthelfer	Zeiger Str. 34.
5	Gleditsch, Anton	Schriftsetzer	Antonstraße 6 c.	16	Schneider, Gottfried	Assistentenswitwe	Hainstraße 28.
6	Gräfer, Bertha	Schriftsetzerwitwe	Salomonstr. 3.	17	Stolze, Louise	Markthelferswitwe	Zeiger Str. 11.
7	Güter, Carol. Frieder.	Markthelferswitwe	Serberstr. 17.	18	Splbe, Johanne Christ.	Steinsetzerwitwe	Brühl 81.
8	Henschel, Henriette	=	gr. Fleischerg. 16.	19	Trensch, Ernest. Emilie	Masch.-Wärterwitw.	Neufkirchhof 16.
9	Hoffmann, Carl	Instrumentenmacher	Mühlgasse 8.	20	Wagner, Johanne Christ.	Stiefelnäherin	Tauchauer Str. 21.
10	Köhne, Wilhelm. verw.	Lohnndiener	Erdmannstr. 3.	21	Ziesche, verw.	=	Elisenstraße 3.
11	Lorenz, Carl Heinrich	Lohnndiener	Centralstraße 12.				

Es sind daher die Aufnahmescheine den 23. d. M. auf dem Rathhause in der Schulgelde-Einnahme persönlich von den genannten Aeltern in Empfang zu nehmen.
Leipzig, am 18. März 1864.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Mr.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 23. März a. C.

Abends 7^{1/2} Uhr.

- Tagesordnung:** 1) Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen, das mit Herrn Dr. Heine wegen Herstellung eines directen Fahrwegs nach Plagwitz verhandelte Abkommen betreffend.
2) Gutachten der Ausschüsse zum Bau- und Finanzwesen, die Erbauung eines neuen Theaters auf dem Augustusplatz betreffend.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Localitäten bleiben die Geschäfte des Leihhauses und der Sparcasse am Montag den 21. d. Mts. ausgesetzt. — Leipzig, 18. März 1864.
Die Deputation des Leihhauses und der Sparcasse.

Dr. Luthardt's zehnte Vorlesung.

Das große und allgemeine Interesse, welches sich an die Frage von der Person Jesu knüpft, ist ein vollberechtigtes, denn dieselbe ist die Frage des Christenthums und der Weltgeschichte. Aber welche Gegensätze sind in ihr enthalten, Gegensätze, die so weit auseinander liegen wie der ewige Sohn Gottes und der Sohn Josephs! Diese Gegensätze sind schon in alten Zeiten aufgetaucht, aber zu keiner Zeit so geschärft wie heute.

Jesus wurde vom Anfang an von den Christen göttlich verehrt, und diese Thatsache allein ist ein hinreichendes Zeugniß für die ursprüngliche Lehre der christlichen Kirche. Aber auch hier treten bald zwei Hauptgegensätze hervor: die jüdische Anschauung, welche in Christus zwar einen Propheten, aber doch nur einen Menschen erblickte, und die heidnische, welche Jesum für ein übermenschliches Wesen, das aus einer höheren Welt herabgestiegen, anerkannte, die geschichtliche Wirklichkeit aber in bloßen Schein

auflöste. Die Kirche aber sah in Jesu stets die Einheit der Idee und Geschichte des Göttlichen und des Menschlichen.

Doch bleibt Dies stets ein Problem des Gedankens. Unser Denken wird die Persönlichkeit Christi niemals ganz ausdenken; aber unabhängig von der begrifflichen Erkenntniß ist der Glaube der Kirche trotz aller dogmatischen Verschiedenheiten im Einzelnen. Der Rationalismus hat das Uebernatürliche in Jesu zu streichen gesucht und denselben nur als den höchsten Tugendlehrer hingestellt; aber das Christenthum ist eine zu mächtige Erscheinung, als daß es von einem bloßen Moralisten gegründet sein könnte. Die philosophische Speculation hat Christum zu einem bloßen Symbol zu verflüchtigen sich bemüht (Symbol der Weisheit, Vollkommenheit, Tugend, Einheit des Göttlichen und Menschlichen u. dergl.); aber vergeblich suchen wir uns dies aufzureden. Ist es doch die geschichtliche Wirklichkeit Christi, welche uns in der evangelischen Geschichte am tiefsten ergreift! Strauß löst fast die ganze Geschichte Jesu in Dichtungen, in Mythen auf; allein der geringe